

6.

Zwei Stunden unterhalb Innsbruck liegt die Stadt Hall. Seitwärts davon, gegen Innsbruck hin, sieht man auf einer Anhöhe das freundliche Dörfchen Absam, und über demselben einen Kalvarienberg mit einem Feldkirchlein, welches ein wunderthätiges Marienbild enthält und darum das Ziel frommer Wallfahrer ist.

Auch die Nacht vom 11. zum 12. April schien zu einer solchen Wallfahrt ansersehen zu sein. Das heilige Bild strahlte im Lichte geweihter Kerzen und Lampen, vor dem Altare stand der Pfarrer aus Absam und las die Messe und auf dem Schneefelde vor der offenen Pforte kniete die gläubige Menge. Aber die Männer, welche da andächtig ihr Ave Maria murmelten, hatten ihre Kugelstutzen zwischen den gefalteten Händen, und nicht wenige von ihnen drückten statt der Büchse eine Hengabel oder eine Stange mit einem verrosteten Bajonett an die Brust.

Es waren die Männer des Landsturmes aus der Umgegend, welche sich vor dem Kampfe dem Schutze der Heiligen empfahlen.

Die Mitternachtsglocke hallte vom Kloster zu Absam herauf, als der Pfarrer die heilige Handlung beendet hatte. Nun erteilte er den Knieenden den Segen, und verhiess allen die ewige Seligkeit, welche in dem Kampfe fallen würden.

Die Männer erhoben sich, etwa 400 an der Zahl, und schlossen einen Kreis um den erwählten Führer Joseph Speckbacher aus dem nahen Dorfe Rien. Dieser theilte ihnen mit, daß er noch vor Tagesanbruch die Stadt Hall anzugreifen und zu nehmen gedente; und als sein Plan die Zustimmung der Gemeindeältesten gefunden hatte, da theilte er die einzelnen Rotten ab, bestimmte die Führer und gab ihnen die nähere Anweisung für den Angriff.